



CIVILand-Teilprojekt 3: Analyse der Art der honorierten ökologischen Leistungen und des Einsatzes von Modellansätzen beim Design von Honorierungsinstrumenten

Claudia Sattler



Hintergrund

- zur Steuerung von Umweltproblemen sind geeignete Konzepte und Instrumente notwendig
- i.d.R. finden bisher vor allem staatliche Steuerungsinstrumente Anwendung
- diese werden aber oft als uneffizient, unflexibel, wenig innovativ und nicht genügend partizipativ angesehen

Vor diesem Hintergrund möchte CIVILand untersuchen, inwieweit nicht-staatliche Initiativen, insbesondere zivilgesellschaftliche Initiativen (ZI), hier nicht bessere Ansätze zur Honorierung ökologischer Leistungen liefern können als staatliche Initiativen (SI).

Das CIVILand-Teilprojekt 3 widmet sich dabei den folgenden Forschungsfragen ...

Forschungsfragen

- Welche Arten von ökologischen Leistungen (engl. "Ecosystem Services" - ES) werden durch zivilgesellschaftliche Initiativen aktuell honoriert?
- Welche Honorierungsinstrumente (engl. "Payments for Ecosystem Services" - PES) kommen dabei zum Einsatz?
- Decken zivilgesellschaftlich initiierte PES alle aktuellen Umweltprobleme ab oder gibt es Lücken, wo staatliche Initiativen greifen müssten?
- Inwieweit werden bisher Modellansätze beim Design von PES eingesetzt, um diese hinsichtlich ihrer Umwelteffektivität und Kosteneffizienz zu bewerten.
- Welche Partizipationsmöglichkeiten bieten sich beim Design von PES, insbesondere im Hinblick auf Ansätze zur partizipativen Modellierung (engl. "Participatory Modeling")?

Ziele

- Überblick über derzeit geförderte ES und den jeweils eingesetzten PES
- Entwicklung einer Typologie von ES
- Analyse welche aktuellen Umweltprobleme durch zivilgesellschaftlich initiierte PES erreicht werden und wo zusätzlich SI greifen sollten
- Überblick zu den Bereichen, in denen Modellansätze beim Design von PES eingesetzt werden
- Erprobung von partizipative Modellierungsmethoden beim Design von PES in einer (oder mehreren) der ausgewählten Fallstudien in den USA
- Erstellung eines Manuals zu partizipativer Modellierung als Handreichung für Praktiker

Methoden und Daten

Methodentriangulation:

- Daten- und Dokumentenanalyse,
- Durchführung von Befragungen
- Modellierung in Fallstudien

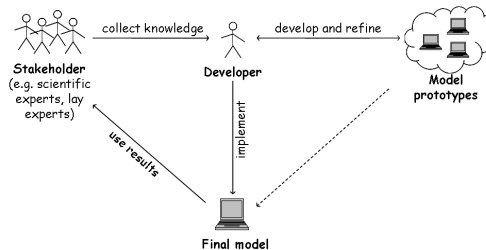
Warum Modellierung?

- Problem strukturieren und Problemverständnis verbessern
- ermöglicht eine Ex-ante Bewertung verschiedener Problemlösungsoptionen
- Man kann mit Extremen spielen (Szenarien: „best and worst cases“)
- Unterstützung in der Entscheidungsfindung

Warum partizipative Modellierung?

In der herkömmlichen Modellierung steht der Entwickler im Zentrum: über ihn wird das Wissen kommuniziert und darauf basierend konzipiert er die Modellentwürfe und implementiert schließlich das Modell.

Die späteren Nutzer haben in der Regel keinen Einfluss auf den Entwicklungsprozess des Modells und können es auch später nicht selbst entsprechend ihren Bedürfnissen adaptieren.

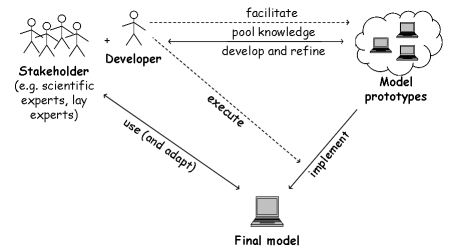


„Traditional“ modeling

Sie sind tatsächlich „nur“ Nutzer und das Modell selbst stellt für sie oftmals eine „Blackbox“ dar, die nicht in Gänze nachvollziehbar ist.

Demgegenüber werden bei der partizipativen Modellierung:

- die späteren Nutzer zum Mitentwickler des Modells und der Entwickler wird zum „Facilitator“ der den Prozess technisch begleitet und unterstützt
- So kommt es zu einem kontinuierlichen Lernprozess für alle, bei dem sämtliche verfügbare Wissenskomponenten in die Modellentwicklung einfließen können
- Erfahrungen aller Akteure, innovative und kreative Ideen können genutzt werden



Interactive „participatory“ modeling

Persönliches



Kontakt:
csattler@zalf.de

Claudia Sattler ist Post-Doktorandin in der Nachwuchsforschergruppe CIVILand

Sie hat an der Universität Hannover Gartenbau studiert und an der Humboldt Universität zu Berlin, am Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus, promoviert.

Ihre bisherigen Forschungsschwerpunkte umfassen u.a. den Einsatz von Entscheidungshilfesystemen für ein umweltschonendes Management von Agrarökosystemen, Modellierung ökologischer Effekte landwirtschaftlicher Landnutzungspraktiken, Verarbeitung unsicheren Wissens in der Modellierung (Fuzzy Logik) sowie nachhaltige Entwicklung und Multifunktionalität der Landwirtschaft.